

oder in besonderem Umfang der Stoffüberwachungsstelle zur Beachtung unterbreitet. Die Mannschaften werden möglichst abgeschlossen innerhalb ihres Bataillons behandelt. Besuche bei anderen Mannschaften sind verboten.

Wetterausgang der englischen Wetterkarte.
„Daily Mail“ meldet: Die militärische Lage und die Frage der Übergangungen für den Winterfeldzug stellen das Parlament vor die Notwendigkeit, eine weitere Abschwächung der englischen Wehrpflicht auf alle Männer vom 18. bis 47. Jahre zu beschließen.

Kameradschaftliche und englische Berichte.
Die „Morning Post“ meldet aus New York: Die amerikanischen Besatzungen vom 1. bis 15. August betrugen 41.485 Mann.

Die Schweizerischen Müttermeldungen weisen die amtlichen englischen Berichtsblätter vom 1. bis 18. August 87.258 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten auf.

Die weiteren Rüsse in Belgien.
Die „Times“ meldet von der Front: In den englisch-belgischen Front hat der Feind durch Artilleriefeuer seine Absichten der Rückverlegung seiner Linie bis zuletzt gescheitert. Dadurch ist unser beabsichtigter Stoß nicht zur Entwicklung gekommen. Die Ausbreitung der weiteren Pläne Marshall Haighs müssen wir in Ruhe und Geduld erwarten.

Spannendes Kredit für einen neuen Winterfeldzug.
Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Finanzminister kündigte einen neuen 15-Milliarden-Kredit an zur Fortführung des Krieges im Winterhalbjahr.

Die Möglichkeiten des Friedens.

Kriegserwartungen des Grafen Andrássy.
Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrássy veröffentlicht unter dem Titel „Die Möglichkeiten des Friedens“ einen Aufsatz, worin er als Hindernis des Friedens den Umstand bezeichnet, daß die Geneigtheit dazu nicht bei beiden Parteien vorhanden sei. Er erklärt, die Aussichten des Friedens würden durch alles, was das Zusammenhalten der Mächte bewirkt, gefördert. Das Hauptziel der inneren Politik sei, die Stimmung des Zusammenhaltens in den großen Kriegesfragen des Krieges zu erhalten. Wenn dem Verband ersichtlich sein werde, daß auch seine künftigen Erfolge ihn nicht zum Siege führen, werde vielleicht die Wahrheit an Boden gewinnen, daß der Verband vergeblich auf einen vollständigen Sieg der Waffen rechnet. Es sei nötig, die Friedenspolitik und nicht zu verfolgen. Andrássy wendet sich dagegen, daß die deutsche Nation mit den Alldeutschen identifiziert werde, und weist darauf hin, daß wir hinsichtlich der Unterwerfung des Friedens das Unrecht bereits getan hätten. Eine Wiederholung würde nur Schaden. Wenn auch der Zeitpunkt noch nicht dazu gekommen sei, mit Friedensangeboten hervorzutreten, so sei es natürlich, daß wir jedes von anderer Seite kommende Friedensangebot bereitwillig entgegennehmen könnten. Vorteilhaft im Interesse des Friedens sei die Erklärung des Deutschen Reichskanzlers über Belgien. Andrássy erklärt schließlich, man müsse zur Vereinfachung jener Aufstellung beitragen, daß man auch mit den unbesiegten Mittelmächten das Völkerverständnis sowohl reformieren könne, wie dies das Interesse der Menschheit auf Grund der Lehre des Krieges billigerweise fordern würde.

Zum Attentat auf Lenin.

Nach keine Bestätigung des Todes Lenins.
Ueber die von Reuter verbreitete Nachricht vom Tode Lenins ist an Berliner zuständigen Stelle nichts bekannt. Die Berliner russischen Vertretung ist ein Telegramm eingegangen, wonach der Zustand Lenins sich gebessert habe.

Nach einer Moskauer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom gestrigen Tage sollte jede Gefahr für das Leben Lenins ausgeschlossen sein. Heute klingen indessen die Nachrichten auch aus den Moskauer Kreisen bedeutend weniger zuversichtlich. Sie sprechen von inneren Zwängen und hohen Druckschlägen unter Hervorhebung der Tatsache, daß Lenin bei vollem Bewußtsein sei. Demnach scheint also doch das Befinden des Kranken in hohem Grade kritisch zu sein. Aus allen Gegenden Russlands, so erzählt die „Roff. Bg.“, laufen aus Unlach der Gerüchte in der russischen Volkspartei in Berlin zahllose Telegramme ein, in denen der Hoffnung auf völlige Wiederherstellung Lenins warmer Ausdruck gegeben wird. Einen eigentlichen Stellvertreter hat, soweit bekannt ist, Lenin nicht; aber der Apparat funktioniert angeblich dermaßen, daß Lenin nach wie vor vom Krankenzimmer aus seine Befehle erteilen kann.

Ueber das Attentat auf Lenin berichtet die Moskauer „Swestka“, daß die am Attentat beteiligten Frauen von der Wange fast zerfressen wurden. Nur das Einschreiten einiger Parteigenossen verhinderte ein Synagogenverbrechen. Die Arbeiter, die in großer Anzahl an der Versammlung in der Michailsonischen Fabrik teilgenommen hatten, gingen unter dem Eindruck der Beschneidung noch lange nicht auseinander. Die Nachricht von dem Mordanschlag verbreitete sich augenblicklich in der ganzen Stadt. Ueber die Person des Mörder Urkizis meldet die „Krasnaja Gaseta“, daß er sich Leonid Nikolajewitsch Kannojewitsch nennt und erwärt, Jude zu sein.

Wichtige politische Maßnahmen.
Seit Beginn und das Friedensangebot von 1918. Eine sehr bemerkenswerte Umgestaltung findet sich in dem Entwurf der „Deutschen Zeitung“ dem Reichskanzler Grafen Hertling zum 18. Geburtstag widmet. Es heißt da in dem Schlussatz: „In die Geschichte einzeln Graf Hertling als den großen Friedenskämpfer in den Säulen stehen, um auf den Friedensangebot vom 12. Dezember 1918 nicht zum wenigsten zurückzuführen“

12. Wenn diese Mitteilung der Münchener Zeitung auf dem Kenntnis der Lesenden beruht — und man hat vorerst keinen Anlaß, daran zu zweifeln — so hat der damalige deutsche Ministerpräsident Graf Hertling bei dem historischen Schritt der Mittelmächte vom 12. Dezember 1918 ein hervorragendes Rolle gespielt, von der die Kämpfer dieser so gut wie nichts wußten. Als ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Friedensangebotes ist die Feststellung des „Bayrischen Kuriers“ jedenfalls von außerordentlichem Wert.

Der König von Bulgarien ist mit dem Prinzen Cyril und seinen Leuten von Koburg nach Wien abgereist.
Die Getreidewerte im besetzten Rumänien betragen nach Schätzung des landwirtschaftlichen Fachblattes „Agricola“ 50000 Wagon Weizen, 6000 Wagon Hafer, 2000 Wagon Roggen und 12000 Wagon Gerste. Das Maisertrage ist noch nicht festgestellt, da die Maisernte noch nicht beendet ist. Die Gesamtproduktion wird voraussichtlich 80000 Wagon betragen.

Der türkische Großvezir Talat-Pascha wird im Laufe dieser Woche in Berlin eintreffen, um mit unseren leitenden Persönlichkeiten Verhandlungen zu pflegen. Man wird annehmen dürfen, daß es sich bei diesen Besprechungen ganz besonders auch um den neuen deutsch-türkischen Liefervertrag zum Beschaffung von Eisen handelt, der in seinen Bestimmungen über Georgien und die russischen Gebiete am Kaspischen Meer türkische Interessen berührt.

Spanisch-amerikanisches Handelsabkommen. Das Madrider Blatt „El Comercio“ berichtet, daß die Unterhandlungen über ein spanisch-amerikanisches Handelsabkommen zu einer völligen Einigung geführt haben.

Die Zwangsdienspflicht für Island. „Daily Mail“ meldet, daß das britische Kabinett die Durchführung der Zwangsdienspflicht in Island zum 1. Januar beschlossen habe, was dem britischen Heer bis zum Frühjahr einen Zuwachs von 40000 Mann für die entscheidenden Kämpfe bringt.

Explosion in Odesa. Bei einer Explosionkatastrophe, die in Odesa stattfand, sind dem Vernehmen nach eine Anzahl österreichisch-ungarische Offiziere und Mannschaften umgekommen. Der Sachschaden ist bedeutend. Ein Teil einer Vorstadt ist vernichtet. Der Besatzung japanischer Truppentransporte. Das Moskauer Kriegsministerium gibt bekannt, daß mehrere japanische Truppentransportdampfer, die sich auf der Fahrt von Nikolajew nach Chabarow befanden, durch bolschewistische Abteilungen von beiden Seiten des Amurschiffes aus unter Feuer genommen wurden. Zwei Dampfer wurden durch Artilleriestreifer versenkt. Die übrigen entzogen sich weiteren Angriffen durch die Flucht. Das japanische Kommando in Wladiwostok sieht Verstärkungen von Sachalin heran.

Von Stadt und Land.

Rachlänge zur Sedanfeier. In der Gewerbeschule wurde gestern der Gedentag vom Sedan feierlich begangen. — Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Herrn Gewerbeschullehrers Anauer, der sich das Thema gestellt hatte: deutsch-französische Kriege in den letzten Jahrhunderten. Seine Ausführungen ergänzte der Redner durch eine Anschauungstafel, auf welcher die Kriegszüge der Franzosen unter Ludwig XIV. im siebenjährigen Krieg und unter der Revolution und Napoleon den Schülern vor Augen geführt wurde. Gesänge und Gebet umrahmten die Feier. — Im Anschluß an die Feier nahm Herr Dir. Bang Gelegenheit, für die 9. Kriegsanleihe zu werben.

Die öffentliche Handelsschule beging den Gedentag mit einer Wanderung sämtlicher Klassen nach dem Heesberge, wo Herr Oberlehrer Seidel in einer Ansprache, die politische Bedeutung der Schlacht bei Sedan würdigend, die Schüler und Schülerinnen aufforderte, auch an ihrem Teile zu einer glänzenden Zukunft des Vaterlandes beizutragen.

Die zweite Bürgerfeste feierte den Gedentag gestern bei einem Ausflug nach dem Bräniasberg. Herr Lehrer Jierold hielt eine Ansprache an die Kinder. Herr Direktor Feldler gab Kenntnis von der Dekoration des Lehrers Kraus mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse und von der Verleihung des Preußischen Kriegesverdienstkreuzes an das seit einigen Jahren an der Schule als freiwillige Hilfskraft tätige Fräulein Hilde Schönfelder und schloß die Feier mit einem Rollenchor.

Ortsobstmannstellen. Auf eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in heutiger Nummer unseres Blattes über die Erziehung von Ortsobstmannstellen im Bezirke der Amtshauptmannschaft sei hierdurch hingewiesen.

Das diesjährige Gedenkstiftungsfest feiern die Kirchgemeinden Aue St. Nikolai und Ritterslein-Gelle am Sonntag, den 15. September. Den Festgottesdienst vorm. 9 Uhr in der Nikolaitirche hält Herr Pastor Runds, während in der Friedenskirche Herr Pfarrer Meusel predigen wird.

Konzert Helga Petri. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die ausgezeichnete Sängerin und Lautenspielerin Frau Helga Petri, die bei ihrem Konzert im Juni im Bürgergarten ihre Zuhörer in helle Begeisterung versetzte, am Sonnabend den 7. September im Bürgergarten abermals ein Konzert geben wird. Die uns vorliegende Reihenfolge der Gesänge, die die Künstlerin am Sonnabend zum Vortrage bringen wird, enthält wiederum eine Anzahl der wertvollsten Nummern ihres reichen Repertoires, mit welchen die Konzertgänger von Neuem Gelegenheit haben wird, die Besucher zu entzücken. Wir zweifeln nicht, daß ihr diesmal ein volles Haus beschieden sein wird. Der Kartenverkauf an den bekannten Stellen ist sehr reg.

Im Markomannenhaus in der „Germania“, Reichsstr. 62, geht von morgen ab das historische Schauspiel in zehn Akten „Der Silberberg von Annaberg“, ein packendes Lebensbild aus der Zeit des Annabergs, in Szene. Kostüme und Dekorationen des Schauspielers sind vollständig neu und hervorragend schön.

Bedenkmittel am Mittwoch Kunstiong.
Die Verkäufe der Rgl. GdH. Nr. 587 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.
GdH. Nr. 587 befindet sich in Ungarn. 88 Dresdner Kinder, die zum Ferienaufenthalt nach Ungarn geschickt wurden, sind in Groß-Betzkes angekommen, wo sie von der Stadtverwaltung empfangen wurden. Die Ankunft weiterer 118 sächsischer Kinder steht bevor.

Zur Förderung von Kleinhandel und Kleingewerbe hat das Ministerium des Innern den sächs. Gewerbestämmern auch im laufenden Jahre je einen Betrag von 4000 Mk. zur Verfügung gestellt. Von diesen Mitteln können die Gewerbestämmern nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen Belüften an Verkaufsstellen von Handwerksmaschinen und von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, weiter für belehrende gewerbliche Fachvorträge und zum Besuche von Meisterkursen und Fachschulen, sowie für sonstige, der Förderung für Kleingewerbe und Kleinhandel dienende Zwecke bewilligen.

Begünstigung der Kriegführung eines Haushalts. Die Reichsbelegungsstelle hat infolge zahlreicher Zuwiderrhandlungen erneut darauf hingewiesen, daß der Kriegführung eines Haushalts Begünstigung auf Vorhänge, Bettwäsche, Tischwäsche usw. aus Textilfasertoffen nicht ausgestellt werden dürfen. Ihr ist daraus der Vorwurf gemacht worden, sie erschwere die Beschaffung und die Haushaltsbegünstigung. Demgegenüber erklärt die Reichsbelegungsstelle, daß mit den vorhandenen Vorräten an Webwaren sparsam umgegangen werden müsse. Die Wäscheausstattungen würden aber einen nicht unerheblichen Teil der verfügbaren Wäschevermögen beanspruchen und daher tief in die Bestände hineingreifen, die für Kranke und Säuglinge vorbehalten werden müssen. Die Reichsbelegungsstelle verleihe sich nicht der Ueberzeugung, daß die Haushaltsbegünstigung nach Möglichkeit zu unterstützen sei, sie müsse aber ihre Maßnahmen nicht allein mit Rücksicht darauf treffen, sondern müsse das Gesamtergebnis im Auge behalten. Würde sich das Begünstigungsverbot für Wäsche nicht auch auf neu zu gründende Haushaltungen erstrecken, so würde binnen kurzem gerade das Eintreten, was jetzt zu Unrecht befristet wird: die Haushaltsbegünstigungen würden unmöglich gemacht, weil die notwendigsten Webwaren bald vollständig geräumt sein würden. Beschränkung sei notwendig, wie bei anderen knapp gewordenen Verbrauchsgüterständen. Das begünstigte Papiergewerbe habe die, auch in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, einen guten brauchbaren Ertrag. — Na, na!

Einführung eines Reichskommissars für Wohnungswesen. Der Reichskanzler (Reichswirtschaftsamt) hat am 31. August folgende Bekanntmachung erlassen: I. Für die besonderen Aufgaben der Reichsverwaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens in der Zeit des Ueberganges von der Kriegszur Friedenswirtschaft ist im Reichswirtschaftsamt ein Reichskommissar für Wohnungswesen bestellt worden, dem folgende Aufgaben zugewiesen sind: 1. Verteilung verfügbarer Holz- und Marinevorräte für Bauzwecke im Innern und mit dem Reichskommissar für die Verwaltung des entbehrlich werden Holz- und Marinevorräte, 2. Förderung der Erzeugung von Baustoffen, 3. Regelung des Ablasses von Baustoffen, 4. Gewährung von Bauzuschüssen aus den durch den Reichshaushalt bereitgestellten Mitteln. II. Der Reichskommissar vertritt den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes bei der Durchführung der obengenannten Aufgaben nach außen hin selbständig. Ihm wird ein Ausschuss beigegeben, der in grundsätzlichen Fragen zu hören ist. Den Vorsitz im Ausschuss, dessen Mitglieder vom Reichskanzler ernannt werden, führt der Reichskommissar. III. Als Reichskommissar ist der Unterstaatssekretär im Königlich preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herr Dr. Frhr. von Opel von der Brüggen bestellt.

Patentänderungen an deutsche Kriegsgefangenen unter englischer Oberhoheit. Der Landesauschuß des Roten Kreuzes im Königreich Sachsen schreibt uns: Das Höchstgewicht der Patente ohne und mit Wertangabe für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in England und in britischen Lagern in Frankreich ist von 8 kg auf 7 kg erhöht worden.

Die Nachsteuerung von Wein. Am Sonntag, dem 1. September traten die Gesetze zur Wänderung des Schaumweinsteuergesetzes das Weinsteuergesetz und das Gesetz über die Besteuerung der Mineralwässer, Almonaden usw. in Kraft. Der Nachsteuer unterliegenden sämtlichen deutschen und ausländischen Weine. Zur Nachsteuer verpflichtet ist der Eigentümer, einzel, ob er die Weine selber verwahrt oder verfahren läßt.

Stille Weine: Bis zu 20 Flaschen Wein eines Eigentümers stellen steuerfrei, sofern es Weine aus älteren Jahrgängen als 1918 sind. Weine der Jahrgänge 1918, 1919, 1920 sind ohne Ausnahme nachsteuerpflichtig. Verschiedene Eigentümer (z. B. Familien) gelten als ein Eigentümer, wenn die Weine gemeinsam aufbewahrt sind. Die Nachsteuer beträgt:

- a) 20 v. H. des Einkaufspreises ab 1918er, 1919er, 1920er Weine,
 - b) 50 v. H. für 1 Flasche oder 2 Liter für sämtliche Weine älter als 1918.
- Falls Eigentümer oder nachweisen kann, daß die Weinsteuer, mit 20 v. H. auf den Einkaufspreis dieser älteren Weine berechnet, weniger als 50 v. H. ausmachen würde, so ist dieser geringere Betrag zu zahlen.
- Beispiel A. 1 Flasche 1918er, Einkauf 1,25 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 25 v. H., Flasche und Verpackung, wenn besonders besprochen, gehen nicht als steuerpflichtiger Wert, dagegen alle Kosten für Bezug ins Haus (Versicherung, Fracht, Zollgeb.).
- Beispiel B. 1 Flasche 1918er, Einkauf 1 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,20 Mk.

Beispiel C. Bei Bezug von auswärtig. 1 Flasche 1918er 9 Mk., Grundzölle 20 v. H. = 1,80 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,80 Mk., Gesamt 3,60 Mk. Obstreuer Nachsteuer für Obst- und Weinsteuern, ohne Unterzölle der Jahrgänge, beträgt 50 v. H. bzw. 20 v. H. vom nachzuweisenden Einkaufspreis.

Schaumwein: Steuer fortan für 1/2 Flasche, auch für ausländische Jergelle Schaumwein, 3 Mk., für schäumende Obst- und Beereweine 9, 50 Mk. Sämtliche Weine beim Verkauf zu 20 v. H. sind der Nachsteuer unterworfen in vollem Steuerungsbeitrag, d. h. Nachzahlung bis in die Höhe von 8 v. H.

- Beispiel D:
- Vorrat 1 Fl. Weiß, Müller, Steuerstreifen grün 1,—
- Nachsteuer 2,—
- 1 Fl. Weiß u. Co., Steuerstreifen bla 2,—
- Nachsteuer 1,—
- 1 Fl. Burgund u. Co., Steuerstreifen rot 2,—
- Nachsteuer 1,—
- 1 Fl. Weiß, Jolliville, Steuerstreifen blau 2,—
- 1 Fl. Schaumwein, Steuerstreifen braun 6,10
- Nachsteuer 6,10

Kontrolle: Brühungsämter sind befugt, Proben gegen Entgelt zu entnehmen und bei Befunden den Kaufleute eingehenden.
Strafe: das Verstoß der Steuererstattung, mindestens aber 50 Mark. Auch Versuch zur Hinterziehung, fälsche oder veräuferte Anweisungen sind strafbar. Urteilsabgabe der Weine vom 1. September 1918 hat zu erfolgen bis zum 7. September 1918.

Die Jagd im September. Nach sächs. Jagdgesetz begann am 1. September wieder die Abschuhzeit für wildes Gabel- und Damwild und für die Hälber der beiden Hochwildarten. Von nun an können auch wieder Hähne von Auer-, Birk- und Halswild, Schnepfen, sowie Wachteln und Bekassinen geschossen werden. Auch die Jagd der beliebigen Rebhühner geht nun wieder auf. In der geistlichen Schonzeit stehen noch die Hasen, deren Jagd bei uns am 1. Oktober beginnt, desgleichen Fasanen, außerhalb der Fasanerzeit. Für wichtige Reize bürtet die Schonzeit bis zum 15. Oktober. Der eifrige Jäger wird auch das Raubwild gehörig auf die Felle nehmen. Schwarzwild, für das keine Schonzeit besteht, sind eine willkommenes, aber seltenes Beute, um so ausgiebiger können nach dem warmen Frühjahre die Jagd auf wilde Antilopen sein.

Wichtige Gewichte. Von amtlicher Seite ist der Reichsbelegungsstelle eine Mitteilung gemacht worden, daß

In ein dreieckiges... 10 die... Die... eine... nicht... von... Einf... tiger... genfur... im L... mittl... Jensen... folgen... gelasse... Argele... ffentli... in ein... ein g... schid... Name... Es em... Ruwe... ten... hend... an der... friben... friben... ist aus... wortsch... Betrag... bei der... Jensen... Verzug... die Ve... an die... womög... der Ze... angefü... Jensen... an kan... Station... licher... gegen... fristfä... licher... der Re... erwirbt... und v... Rächte... Die Ge... rungsu... dieser... weiterg... des Ar... eines... wesen... wasser... richterf... gebilde... dem W... Ju... letzte... haben... Bürger... für die... Stadto... hier auf... für Ro... G... Sta... gemelb... langer... Die vo... Staats... wurden... Rennt... waren... unentbe... C. Hö... dann... der T... Hilfs... ger ver... beten... Belobnu... Bestimm... richter... Mich... m itsch... Wege d... Er dega... Butter... einen... geschied... und in... was, un... wenn si... 1,80 M... die Pra... Folge... ergebn... Beschun...